

## **Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme Wiedererrichtung des Berliner Schlosses – Bau des Humboldt-Forums**



© Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum

### **Beschlusslage**

Mit Beschluss vom 13. Dezember 2007 hatte der Deutsche Bundestag die Bundesregierung mit der Umsetzung des Projekts Wiedererrichtung des Berliner Schlosses – Bau des Humboldt-Forums beauftragt.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hatte die Kostenobergrenze mit Beschluss vom 6. Juli 2011 auf Grundlage der im März 2011 aufgestellten Entwurfsunterlage-Bau auf 590 Mio. € brutto festgesetzt (Ausschussdrucksache 17(8)3092).

Darin enthalten sind Finanzierungsanteile des Bundes mit 478 Mio. €, des Landes Berlin mit 32 Mio. € und die zu erbringenden Spenden in Höhe von 80 Mio. €. Mit Beschluss des Haushaltsausschusses vom 12. November 2015 wurden weitere 5 Mio. € für die bauliche Option Dachrestaurant zur Finanzierung aus Bundesmitteln bewilligt. Die Kostenobergrenze wurde auf 595 Mio. € erhöht.

Über den Sachstand des Bauvorhabens sowie über die jeweilige Höhe des Spendenaufkommens ist jährlich zu berichten. Der letztjährige Bericht des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) wurde dem Haushaltsausschuss am 26. November 2014 vorgelegt (HA-Drucksache 18(8)1819) und vom Ausschuss in seiner 32. Sitzung am 3. Dezember 2014 nach Beratung zur Kenntnis genommen.

## Finanzierung

Die Finanzierung ist entsprechend den Beschlüssen des Haushaltsausschusses vom 6. Juli 2011 und 12. November 2015 wie folgt vorgesehen:

Bund (inklusive Ersteinrichtung Bund)	483 Mio. €
Spenden	80 Mio. €
Land Berlin	32 Mio. €
<b>Kostenobergrenze</b>	<b>595 Mio. €</b>

Bauliche Optionen (aus zusätzlichen Spenden)	25,5 Mio. €
Vollständige Rekonstruktion Kuppel und Innenportale	
Eckronde (aus zweckgebundenen zusätzlichen Spenden)	2,5 Mio. €

In folgender Übersicht sind die seit 2008 veranschlagten sowie die im Bundeshaushalt 2016 und im geltenden Finanzplan in den Jahren 2017 bis 2019 vorgesehenen Investitionsausgaben für den Bau dargestellt. Die in den Jahren 2012 bis 2014 eingegangenen Verpflichtungen sowie die in 2015 und 2016 veranschlagten Verpflichtungsermächtigungen sind ebenfalls ausgewiesen.

### **Kapitel 1607 Titel 894 02 - Zuschüsse für Investitionen zur Wiedererrichtung des Berliner Schlosses - Bau des Humboldt-Forums** (Mio. €)

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>3</b>	<b>13,5</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>109</b>	<b>91,2</b>	<b>96,5*</b>	<b>27*</b>	<b>2*</b>	
VE 2012 Ist: 39,4, davon fällig				18,4	5	5,1	3,9	3,6	2,6	0,8		
VE 2013 Ist: 51, davon fällig					36	9,5	5,5					
VE 2014 Ist: 96, davon fällig bis zu						38	37	20	1	0		
VE 2015 Soll: 125, davon fällig bis zu							64,6	56	2,4	1	1	
VE 2016 Soll: 116, davon fällig bis zu								73	36	7		

(\* Anpassungen erfolgen im Rahmen der anstehenden Aufstellung des Finanzplans bis 2020)

Aufgrund von Mängeln in der Ausführungsplanung der Gebäudetechnik und daraus resultierenden Ablaufstörungen zeigte sich im Laufe dieses Jahres, dass es innerhalb des geltenden Kosten- und Terminplans zu Verschiebungen des Mittelabflusses kommt. Daher wurde der Ansatz 2016 in der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2016 von ursprünglich vorgesehenen 128 Mio. € auf 91,2 Mio. € abgesenkt. Zudem können geplante Vergaben nicht mehr im Jahr 2015 erfolgen, so dass auch die Verpflichtungsermächtigung 2016 auf 116 Mio. € erhöht wurde.

Die sich daraus ab 2017 ergebenden Änderungen des Finanzplans werden im bevorstehenden Aufstellungsverfahren zum Haushalt 2017 und zum Finanzplan bis 2020 auf Grundlage des aktualisierten Bauablaufplans der für den Bau verantwortlichen Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum innerhalb der Kostenobergrenze von 595 Mio. € berücksichtigt.

Zusätzlich zu den genannten Haushaltsmitteln kann die Bauherrin und Zuwendungsempfängerin über eingeworbene Spenden verfügen, die dem Projekt über den Einnahmetitel des Wirtschaftsplans der Stiftung zweckgebunden zufließen.

## **Land Berlin**

Das Land hat sich mit der Einbringung von Grundstücksanteilen und einem Festbetrag von 32 Mio. € für seinen Nutzungsanteil von 5.000 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche für die Zentral- und Landesbibliothek und die Humboldt-Universität an den Baukosten beteiligt. Seine Beteiligung hatte das Land mit Senatsbeschluss vom 26. Juni 2007 bestätigt und dem Abgeordnetenhaus Berlin zur Kenntnis gegeben. An Kostensteigerungen, die nicht vom Land Berlin verursacht werden, beteiligt sich das Land nicht.

Am 23. Juni 2015 beschloss der Senat von Berlin für die bisher für die Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) vorgesehenen Flächen ein neues Nutzungskonzept zu erarbeiten, das zurzeit unter Beteiligung der Nutzer und der Gründungsintendanz des Humboldt Forums entwickelt wird. Das neue Konzept (Arbeitstitel „Welt.Stadt.Berlin“) soll 2019 in einer Ausstellung präsentiert werden.

Der Bauablauf soll durch den Konzeptions- und Nutzungswechsel nicht behindert werden. Die veränderten Nutzungen sind innerhalb des Kosten- und Terminplans und unter Beibehaltung der bereits im Rohbau fertiggestellten Räume und technischen Anlagen vorgesehen. Kosten aus Planungs- und Bauänderungen wären vom Land Berlin zu tragen.

In dem vom Bund mit dem Land Berlin geschlossenen Vertrag über dessen Nutzungs- und adäquaten Finanzierungsanteil vom 22. Dezember 2011 sind folgende Zahlungen des Landes vereinbart und bereits in voller Höhe erfolgt:

### **Kapitel 1607 Titel 282 01 - Zuschüsse für die Wiedererrichtung des Berliner Schlosses – Bau des Humboldtforums** (Mio. €)

<u>HHJ</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>5</b>

Die Mittel sind im Bundeshaushalt zweckgebunden bei Kapitel 1607 Titel 282 01 vereinnahmt und der Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum als Bauherrin für die Baumaßnahme zusätzlich zu den davor benannten Bundesmitteln als zweckgebundene Projektförderung zur Verfügung gestellt worden.

Das Land hat sich mit dem Vertrag auch verpflichtet, das Nutzungskonzept des Humboldt Forums und die Spendeneinwerbung für die zu rekonstruierenden Bauteile aktiv zu unterstützen.

## Spenden

Der Spendenstand der Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum beträgt:

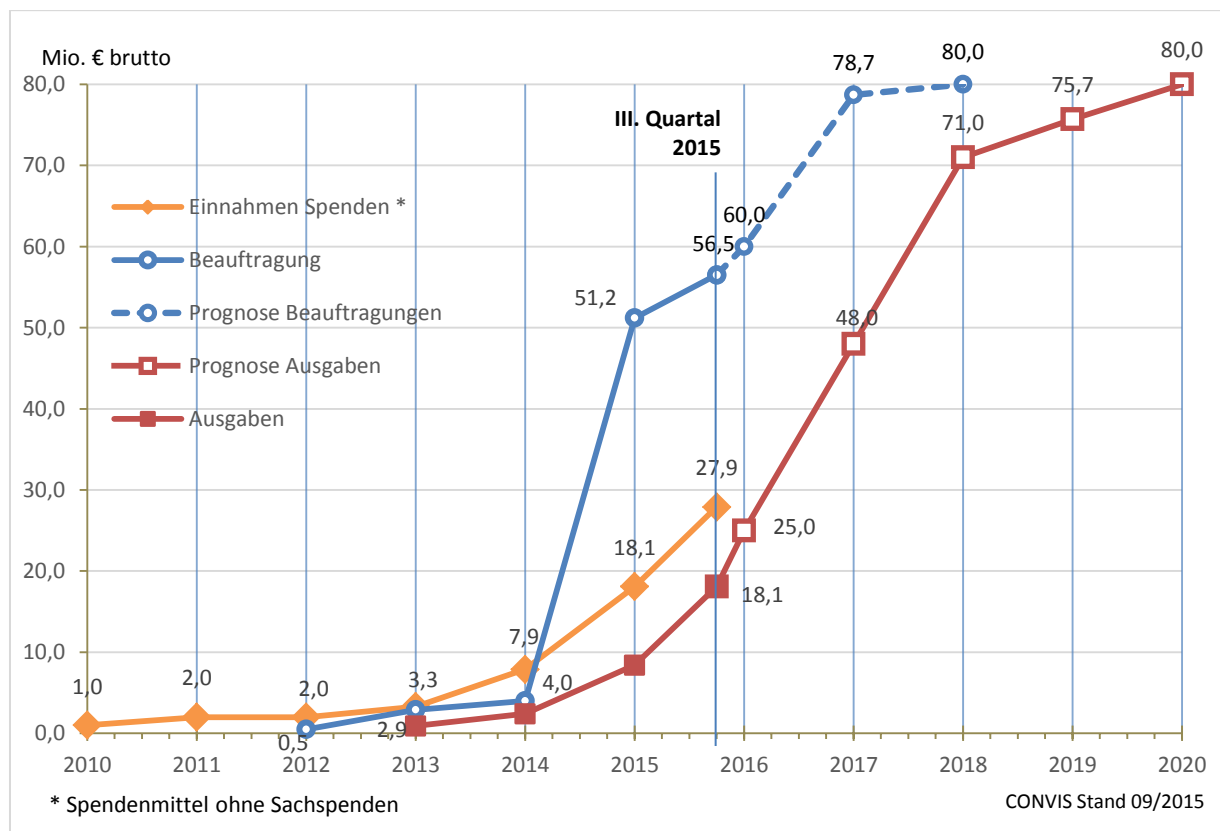
	11/2015	(11/2014)
Zweckgebunden für die historischen Fassaden (mit Zinsen)	<b>27,9 Mio. €</b>	(15,7 Mio. €)
Zweckgebunden für bauliche Optionen (mit Eckronde)	<b>13,2 Mio. €</b>	(11,2 Mio. €)
<b>Gesamt</b>	<b>41,1 Mio. €</b>	(26,9 Mio. €)

Insgesamt sind bisher bei der Stiftung 41,1 Mio. € an Spenden eingegangen. Das ist gegenüber dem Vorjahr (mit ca. 26,9 Mio. €) eine Steigerung um 14,2 Mio. €.

Die Spenden allein für die historischen Fassaden erfuhren einen Zuwachs von 12,2 Mio. € innerhalb eines Jahres (von ca. 15,7 Mio. €) auf jetzt 27,9 Mio. €.

Damit hat sich die positive Entwicklung in 2015 weiter fortgesetzt. Der Bau der historischen Fassaden hat Anfang 2015 begonnen und wird weiter aus den vorhandenen zweckgebundenen Spenden für die historischen Fassaden finanziert.

Darüber hinaus waren bis 2012 umfangreiche Sachspenden des Fördervereins Berliner Schloss e.V. in Form von Planungsleistungen, Modellen und Fragmenten zu den barocken Fassaden eingegangen.



### Diagramm Finanzierungsanteil Historische Fassaden

Historische Fassaden aus Spenden zu finanzieren in Höhe von 80 Mio. €

Sämtliche Spenden sind zweckgebunden, davon 27,9 Mio. € für die historischen Fassaden, 2,5 Mio. € für die zusätzliche bauliche Option „Eckrondell“ an der Süd-Ost-Fassade des Baukörpers. Die zusätzliche Rekonstruktion „Eckrondell“ ist in den baulichen Optionen der Entwurfsunterlage-Bau vom 14. März 2011 in Höhe von 28,5 Mio. € nicht enthalten.

Für die baulichen Optionen „Vollständige Rekonstruktion historische Kuppel“ und „Innenportale“ stehen der Stiftung Spenden in Höhe von 10,7 Mio. € zweckgebunden zur Verfügung.

Alle Planungs- und Bauleistungen für den Umfang des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Bauprogramms sind innerhalb der Kostenobergrenze von 595 Mio. € in den laufenden Verträgen mit Planern und bauausführenden Firmen enthalten. Entsprechend des Beschlusses des Haushaltsausschusses wird für die spätere Realisierung von baulichen Optionen baukonstruktiv Vorsorge getroffen. Beauftragungen zu baulichen Optionen, die über die Kostenobergrenze hinausgehen, erfolgen erst bei Sicherstellung der Finanzierung durch private Mittel auf Grundlage von Beschlüssen des Stiftungsrates der Stiftung. Die Bundesregierung geht für die Realisierung der baulichen Optionen keine Verpflichtungen ein.

Die Stiftung ist angesichts der weiterhin deutlichen Steigerung des Spendeneingangs nach Fertigstellung des Rohbaus zuversichtlich, dass der aus Spenden aufzubringende Finanzierungsanteil in Höhe von 80 Mio. € für die Rekonstruktion der historischen Fassaden eingeworben werden kann.

Für die am Ende der Baumaßnahme aus Spendenmitteln zu finanzierenden barocken Außenfassaden Süd, West und Nord sowie die des Schlüterhofes wurde es bereits ab Mitte 2013 notwendig, Verpflichtungen für spätere Jahre einzugehen.

Falls dennoch im weiteren Projektverlauf Spenden nicht im ausreichenden Umfang zur Verfügung stehen sollten, könnte es zeitweise zu einer Unterdeckung der Gesamtfinanzierung kommen. Die Bundesregierung wird rechtzeitig berichten, falls eine Unterdeckung der Gesamtfinanzierung absehbar werden würde. Bis Ende 2016 ist die Gesamtfinanzierung der Baumaßnahme gesichert.

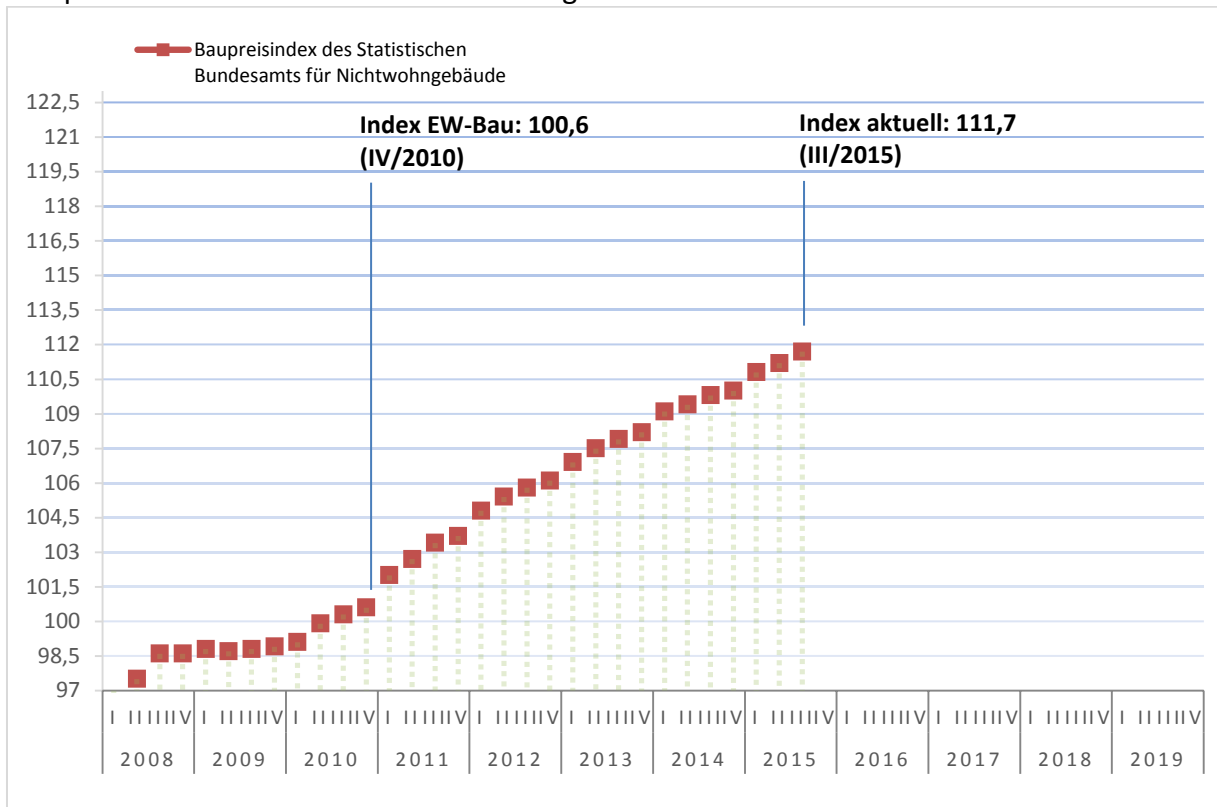
Für die Lagerung und Herstellung von Modellen und Originalen der Naturstein-Schmuckelemente der zu rekonstruierenden barocken Fassaden wurde von der Stiftung in Berlin Spandau eine Halle der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben angemietet und im September 2011 als Schlossbauhütte eröffnet. Diese wird ausschließlich aus Spenden finanziert.

## Kosten

Die Kostenprognose zum Bau des Berliner Schlosses – Humboldt-Forum liegt weiterhin innerhalb der am 6. Juli 2011 und am 12. November 2015 vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages auf 595 Mio. € festgesetzten Kostenobergrenze (Baupreisindexstand IV. Quartal 2010).

### Diagramm Statistische Baupreissteigerung

Baupreisindex Deutschland für Nichtwohngebäude



Quelle: Statistisches Bundesamt, Baupreisentwicklung in Deutschland, Nichtwohngebäude (Bezug 2010 = 100%)

In der Kostenobergrenze enthalten sind Risikokosten in Höhe von insgesamt 29,9 Mio. €. Als Risikovorsorge wurden 22,2 Mio. € sowie 6,6 Mio. € für Indexsteigerung auf Preisindex I/2011 nach § 24 BHO gesperrt, bis entsprechende Risiken eintreten und haushaltsbegründende Nachweise durch die Bauherrin vorgelegt werden.

Die vom Haushaltsausschuss auf 595 Mio. € festgesetzte Kostenobergrenze basiert auf der Entwurfsunterlage Bau (EW-Bau) vom 14. März 2011 mit Baupreisindexstand IV. Quartal 2010. Seitdem ist bis zum III. Quartal 2015 eine statistische Baupreisindexsteigerung von 11,03 % entsprechend des Index für Nichtwohngebäude des Statistischen Bundesamtes zu verzeichnen.

Ob Baupreissteigerungen im weiteren Projektverlauf bei zukünftigen Auftragsvergaben wirksam werden oder ob diese durch im Einzelfall günstigere Vergaben oder durch Einsparungen an anderer Stelle im Projekt ausgeglichen werden können, kann erst projektspezifisch und schlüssig ermittelt und geprüft werden, wenn der überwiegende Teil aller Bauleistungen an ausführende Firmen vergeben ist. Der Stand der vergebenen Bauleistungen im Projekt beträgt aktuell 56 %.

**Kostenobergrenze EW-Bau Juli 2011** **590 Mio. €**

davon nach § 24 BHO gesperrt:	
Risikovorsorge	22,2 Mio. €
<u>Steigerung auf Preisindex I/2011</u>	<u>6,6 Mio. €</u>
Summe	28,8 Mio. €

eingetretene und nach § 36 BHO entsperrte Risikokosten:	
Verlagerung Großobjekte Ausstellungen 2012	1,3 Mio. €
Optimierung Erfassung Energieverbrauch 2012	0,3 Mio. €
<u>Mängel Ausführungsplanung Gebäudetechnik 2015</u>	<u>6,2 Mio. €</u>
Summe	7,8 Mio. €

**Neue Kostenobergrenze November 2015** **595 Mio. €**

**Kostenprognose November 2015** **595 Mio. €**

davon nach § 24 BHO gesperrt:	
Risikovorsorge	14,4 Mio. €
Steigerung auf Preisindex I/2011	6,6 Mio. €
<u>Planung und Bau Dachrestaurant</u>	<u>5,0 Mio. €</u>
Summe	26,0 Mio. €

Aufgrund der mangelhaften Ausführungsplanung der Gebäudetechnik sind seit November 2014 Risiken in Höhe von 6,2 Mio. € eingetreten, die nach Freigabe durch BMUB und BMF aus der Risikovorsorge finanziert worden sind.

Innerhalb der Kostenobergrenze von 595 Mio. € bleiben die Risikovorsorge in Höhe von 14,4 Mio. € sowie Rücklagen für die Kostensteigerung aus Baupreisindexerhöhung für das I. Quartal 2011 in Höhe von 6,6 Mio. € nach § 24 BHO gesperrt bis entsprechende Risiken eintreten und Nachweise vorgelegt werden. Für Planung und Bau des Dachrestaurants in Höhe von 5 Mio. € sind für eine Entsperrung zunächst haushaltsbegründende Bauunterlagen durch die Bauherrin vorzulegen.

Risiken aufgrund mangelhafter Ausführungsplanung der Gebäudetechnik sind auch zukünftig nicht auszuschließen. Risiken hinsichtlich der rechtzeitigen Verfügbarkeit des notwendigen Finanzierungsanteils Spenden für die historischen Fassaden von bis zu 80 Mio. € nehmen mit steigendem Spendeneingang ab. Risiken bestehen aber weiterhin.

## Termine

Der Terminplan ist weiterhin gültig:

Juli	2011	Beschluss Haushaltsausschuss Deutscher Bundestag
November	2011	Einreichung Bauantrag
April	2012	Erteilung Teil-Baugenehmigung Gründung Land Berlin
Juni	2012	Baustart Bauvorbereitende Maßnahmen und Gründung
Februar	2013	Erteilung Baugenehmigung durch Land Berlin
März	2013	Beginn Rohbauarbeiten
Juni	2013	Grundsteinlegung
Juni	2015	Richtfest mit Fertigstellung Rohbau
	2018	Baufertigstellung
	2019	Eröffnung

In den Jahren 2012/2013 wurden sämtliche Maßnahmen zu Baugrube und Gründung durchgeführt. Die Rohbauarbeiten begannen planmäßig im Frühjahr 2013, die Grundsteinlegung erfolgte im Juni 2013.

Zwei Jahre später wurde im Juni 2015 öffentlichkeitswirksam das Richtfest im fertiggestellten Rohbau gefeiert. Die Fassadenarbeiten begannen Anfang 2015.

Aufgrund der seit Ende 2013 bekannten Mängel und daraus resultierenden Ablaufstörungen in der Ausführungsplanung der Gebäudetechnik waren die Bauabläufe anzupassen. Durch diese Umstellung wird eine höhere Gleichzeitigkeit mit den Aufbauarbeiten der Ersteinrichtung erreicht. Die Eröffnung ist weiter in 2019 vorgesehen.

Terminrisiken bestehen wegen geänderter Nutzung und Ersteinrichtung der ehemaligen Flächen der Zentral- und Landesbibliothek in Regie des Landes Berlin für diesen Bereich. Die Entwurfsplanung liegt hier nicht vor.

## Planung und Bau

Das Raumprogramm der Entwurfsunterlage Bau vom 14. März 2011 hat weiterhin Bestand. Die geänderte Nutzung der ehemaligen Flächen der Zentral- und Landesbibliothek ist in Verantwortung des Landes Berlin in konzeptioneller Neuausrichtung.

Veranstaltungsbereich (Theater, Vortrag, Gastronomie, Museum des Ortes)	13.700 m <sup>2</sup>
Stiftung Preußischer Kulturbesitz–Staatliche Museen	22.300 m <sup>2</sup>
Kulturprojekte Berlin Ausstellung „Welt.Stadt.Berlin“	4.000 m <sup>2</sup>
Ausstellungen Humboldt-Universität Berlin	1.000 m <sup>2</sup>
<b>Gesamtnutzfläche</b>	<b>41.000 m<sup>2</sup></b>

Der Rohbau des Humboldt-Forums ist seit Sommer 2015 erfolgreich abgeschlossen. Bundesbauministerin Barbara Hendricks hat im Juni 2015 mit allen Beteiligten und 1.500 Gästen aus Politik, Kultur, Spendern und Förderern öffentlichkeitswirksam das Richtfest gefeiert.



Seit Frühjahr 2015 wurde mit dem Bau der historischen Fassaden begonnen, zunächst im Bereich der Sockelzone und des Erdgeschosses. Sandsteine aus dem Elbsandsteingebirge und aus Schlesien werden verarbeitet. Hier lagen auch die Steinbrüche des historischen Schlosses. Zahlreiche mittelständische Firmen sind mit den Natursteinarbeiten beauftragt. Die Fassaden sollen bis Ende 2018 fertiggestellt werden.

Mitte 2015 startete die BVG den Schildvortrieb zum Bau des zweiten Tunnelabschnitts (2. Röhre) der U-Bahnlinie 5 unterhalb des Humboldt Forums.

Architekt Franco Stella wird die Ausführungsplanung 2015 weitgehend abschließen. Seit Ende 2013 kam es zunehmend zu Qualitätsdefiziten und Terminverzögerungen in der Ausführungsplanung der Haustechnik des Humboldt-Forums. Durch aktive Steuerung und durch projektinterne Ausschöpfung vorhandener Ressourcen werden diese Störungen innerhalb der vorgegebenen Kostenobergrenze und Termine ausgeglichen.

Aufgrund der verzögerten und mangelhaften Ausführungsplanung musste im Frühjahr 2015 der Vertrag mit einem Ingenieurbüro für Gebäudetechnik gekündigt werden und dessen Aufgaben durch andere Planer übernommen werden.

Die Entwurfsplanung der Ausstellungsgestaltung für die Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin wurde im Frühjahr 2015 durch die Arbeitsgemeinschaft Ralph Appelbaum, New York, und malsyteufel, Düsseldorf, erfolgreich abgeschlossen. In 2015 begann die Ausführungsplanung.

Die Entwurfsplanung des Baulichen Corporate Design für das Humboldt-Forum wurde bis Ende 2014 erstellt. Die Ausstattungsanteile der Kulturprojekte Berlin und der Humboldt-Universität erfolgen in eigener Verantwortung des Landes Berlin.

Die Gestaltung der Bereiche außerhalb des Gebäudes liegt in Verantwortung des Landes Berlin. Die Entwurfsplanung durch bbz Landschaftsarchitekten soll bis Ende 2015 abgeschlossen werden. Ziel ist die Fertigstellung der Außenraumgestaltung in 2019.

Falls im Verlauf der Stadtdebatte um die Gestaltung der Berliner Mitte eine Verlegung des Schlossbrunnens an seinen historischen Standort auf den südlichen Schlossplatz durch das Land Berlin in Betracht gezogen wird, stehen hierfür mit Beschluss des Haushaltsausschusses vom 12. November 2015 im Bundeshaushalt 2016 bis zu 10 Mio. € für Planungs- und Baukosten bei Kapitel 1607 Titel 882 02 zur Verfügung.

### **Bauliche Optionen**

Die Entwurfsunterlage Bau vom 14. März 2011 enthält über das vom Deutschen Bundestag festgelegte Bauprogramm hinaus weitere Optionen mit zusätzlichen, überschlägig ermittelten Kosten in Höhe von insgesamt 28,5 Mio. € inklusive eines Dachcafés in Höhe von 3,0 Mio. €. Die Optionen ermöglichen die Vervollständigung des Rekonstruktionskonzeptes.

Vollständige Rekonstruktion der historischen Kuppel	15,0 Mio. €
Vollständige Rekonstruktion Portale II und IV inklusive Durchgänge	4,5 Mio. €
Vollständige Rekonstruktion Portal III inklusive Durchgang	6,0 Mio. €
<b>Summe</b>	<b>25,5 Mio. €</b>

Der Haushaltsausschuss hatte am 6. Juli 2011 die baukulturell bedeutsamen Optionen in Höhe von 28,5 Mio. € zur Kenntnis genommen. Diese sind durch zusätzliche Spenden über die ohnehin vorgesehenen 80 Mio. € hinaus zu finanzieren. Für deren spätere Realisierung wird seitens der Bauherrin baukonstruktiv innerhalb der festgelegten Kostenobergrenze Vorsorge getroffen.

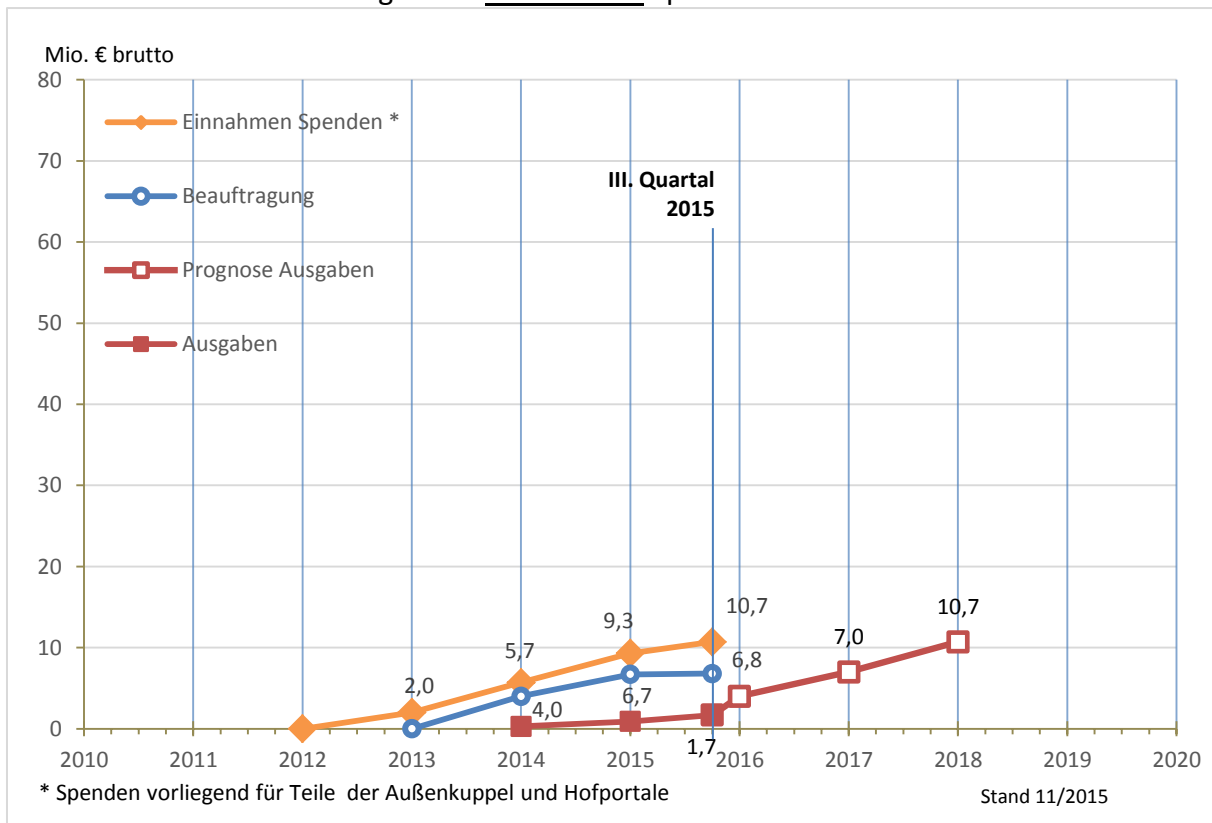
Für eine spätere Realisierung der bislang nicht aus Spenden finanzierten baulichen Option Dachcafé wurden die baukonstruktiven Voraussetzungen im Rohbau geschaffen. Der Haushaltsausschuss hat am 12. November 2015 für die Finanzierung eines Dachrestaurants in Höhe von 5 Mio. € aus Bundesmitteln die Kostenobergrenze auf 595 Mio. € erhöht. 0,2 Mio. € wurden davon zunächst im Bundeshaushalt 2016 für Planungsausgaben veranschlagt.

Die weitere bauliche Option „Eckrondell“ ist durch eine zweckgebundene Spende in Höhe von 2,5 Mio. € finanziert.

Für die Realisierung der baulichen Optionen „Vollständige Rekonstruktion historische Kuppel“ und „Innenportale“ hat die Stiftung bis November 2015 Spenden in Höhe von 10,7 Mio. € zweckgebunden vereinnahmt.

### Diagramm Finanzierung Bauliche Optionen

Ohne öffentliche Zuwendungen aus zusätzlichen Spenden zu finanzieren



Durch die Spenden ist die Auftragserteilung für bautechnisch notwendige Leistungen an Kuppel und Innenportalen II, III und IV sowie am Durchgang des Portal III gesichert.

Nicht finanziert sind weiterhin eine Realisierung der Laterne der Kuppel, der Balustrade, der Vergoldung, der Terrakottaarbeiten und der Figuren, der Kolossalfiguren am Innenportal III sowie der Rekonstruktion der historischen Durchgänge der Portale II und IV. In diesen Durchgängen erfolgt eine einfache Ausführung des Ausbaus. Aufgrund der Vorsorge bleibt die Option einer späteren historischen Rekonstruktion erhalten.

### **Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum**

Die von der Bundesregierung initiierte Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum ist seit November 2009 Bauherrin und für die Realisierung des Projekts verantwortlich. Sie koordiniert die Anforderungen der Nutzer und wirbt in Kooperation mit dem Förderverein Berliner Schloss e.V. um Spenden.

Im Stiftungsrat vertreten sind Entscheidungsträger aus Parlament, Bundesregierung, Land Berlin sowie der weiteren Nutzer (Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Land Berlin, Humboldt-Universität Berlin). Den Vorsitz des Stiftungsrates nimmt der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Florian Pronold, seit Mitte Juni 2014 wahr.

In den Vorstand wurden 2009 Manfred Rettig (Sprecher) sowie durch Beschluss des Stiftungsrats vom 13. Dezember 2012 Johannes Wien berufen.

2015 wurde ein neues Kuratorium auf Vorschlag der Stiftung berufen. Schwerpunkt der Tätigkeit soll die Einwerbung der Spenden für die Rekonstruktion der historischen Fassaden sein.

Die Stiftung hat auch in 2015 mit zahlreichen Wanderausstellungen über das Humboldt Forum in Landeshauptstädten und in Europa und Übersee um Unterstützung sowie in Kooperation mit dem Förderverein Berliner Schloss e.V. um Spenden für das Projekt geworben. Große Wanderausstellungen wurden in Braunschweig und Hannover gezeigt. Mit einer kleineren mobilen Variante war die Stiftung im deutschen Generalkonsulat in New York. Das Modell wurde in diesem Sommer auf der Insel Mainau sowie auf der Expo Real in München ausgestellt.

Am 12. Juni 2015 fand, auf den Tag genau zwei Jahre nach der Grundsteinlegung, das Richtfest im fertig gestellten Rohbau statt. An den beiden darauf folgenden Wochenendtagen schlossen sich zum dritten Mal die „Tage der offenen Baustelle“ an.

52.000 Besucher erlebten erstmals die volle Kubatur des Rohbaus. Die jährlich wachsenden Besucherzahlen verdeutlichen, dass das Projekt zunehmend die Sympathie der Berlinerinnen und Berliner sowie der Besucher der Hauptstadt findet.

Die Stiftung hat zum Richtfest eine großformatige Zeitung herausgegeben und ihren aktualisierten Werbefilm veröffentlicht. Im Internet berichtet sie laufend und aktuell über die Baustelle und weitere Aktivitäten.

## **Kulturelles Konzept**

Das Humboldt Forum im Berliner Schloss wird sich im Innern als ein zeitgenössisches Zentrum für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung präsentieren. Die Verbindungen der Weltkulturen werden darin erfahrbar. Zukunftsrelevante Fragen der menschlichen Existenz werden vor Ort für und mit einer großen Öffentlichkeit diskutiert.

Die Akteure des Humboldt Forums, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit ihren Staatlichen Museen, das Land Berlin mit Kultureinrichtung und Humboldt-Universität sowie die Stiftung Berliner Schloss–Humboldtforum mit einer Ausstellung zur Geschichte des Ortes, werden dazu beitragen, dass das Humboldt Forum seinen hohen Anspruch an die Inhalte mit einer großen Breitenwirkung verbindet.

Die auf rund 23.000 m<sup>2</sup> präsentierten Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst bieten einmalige Einblicke in das kulturelle Erbe der Welt.

Berlin wird mit dem Chefkurator und künftigen Direktor des Berliner Stadtmuseums, Paul Spies, anstelle der ursprünglich geplanten Berliner Zentral- und Landesbibliothek eine von der Kulturprojekte Berlin GmbH verantwortete Ausstellung zur Geschichte der Stadt mit ihren vielfältigen internationalen Verbindungen präsentieren.

Die Humboldt-Universität wird im Humboldt-Labor die Wissenschaft als tragenden Bestandteil der Kultur und des Alltagslebens begreifbar machen.

Im öffentlichen Erdgeschoss werden Veranstaltungsangebote mit Ausstellungen, Konzerten, Tagungen und Gastronomie die Besucher zum Austausch einladen.

Im Mai 2015 hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters, eine Gründungsintendanz berufen. Diese trägt die kuratorische Gesamtverantwortung für das Humboldt Forum und hat im Oktober 2015 ihre Arbeit aufgenommen.

Das Gremium setzt sich aus dem renommierten britischen Kunsthistoriker und Museumsexperten Neil MacGregor (Leiter), Prof. Herrmann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, und Prof. Horst Bredekamp, Humboldt-Universität Berlin, zusammen. Es wird von einem Netzwerk von Wissenschaftlern und Museumsexperten beraten. Das internationale Expertenteam traf Ende September 2015 erstmals zu Beratungen in Berlin zusammen.

Ihm gehören der kenianische Archäologe George Abungu, der Philosoph und Kulturwissenschaftler Anthony Appiah, die chinesische Historikerin und Kunstexpertin Lee Chor-Lin, die mexikanische Kunsthistorikerin Rita Eder, der indische Kunst- und Kulturhistoriker Jyotindra Jain, die peruanische Kunsthistorikerin Natalia Majluf, die tür-

kische Ethnologin Nazan Ölcer sowie die französische Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy und der chinesische Kunsthistoriker und Künstler Wei Hu an.

In das Gesamtkonzept des Humboldt Forums fließen auch die Ergebnisse des am 18. Oktober 2015 abgeschlossenen Humboldt Lab Dahlem ein. Das von der Kulturstiftung des Bundes mit insgesamt 4,125 Mio. € finanzierte Projekt unter der Leitung des Schweizer Kulturmanagers Martin Heller erprobte seit 2012 mit den Beteiligten innovative Formen der Vermittlung und Präsentation für das Humboldt Forum und stellte die Arbeitsergebnisse in Form von 33 Projekten auf insgesamt sieben so genannten „Probep Bühnen“ der Öffentlichkeit vor.

Ein nach wie vor wichtiger Baustein zur Spendeneinwerbung und zur Bekanntmachung des Kulturprojektes ist die im Juni 2011 eröffnete Humboldt-Box. Dort sind das Baugeschehen sowie die Geschichte des Ortes für eine breite Öffentlichkeit erlebbar.

Die Humboldt-Box wird privat über Eintrittsgelder, die Vermietung von Event- und Restaurantflächen und über die Bereitstellung von Werbeflächen auf dem Baugelände und an der Box finanziert.

Das Land Berlin hatte im September 2009 einen Konzessionsvertrag mit einem privaten Partner abgeschlossen. Nach Eröffnung des Humboldt-Forums ist der Rückbau der Box vorgesehen. Seit Mai 2015 ist der Eintritt in die Box in Abstimmung mit Betreiber und dem Förderverein frei. Der Besucherverkehr hat seitdem deutlich zugenommen.

Die zukünftigen Nutzer des Humboldt Forums präsentieren das Konzept des Humboldt Forums sowie die Geschichte des Ortes. Der Förderverein Berliner Schloss e.V. wirbt mit seiner Präsenz um Spenden.

Im Zentrum der neugestalteten Ausstellungsetagen stehen zwei große Modelle des zweiten und dritten Obergeschosses des Humboldt Forums. Sie zeigen die zukünftigen Ausstellungsflächen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst im Maßstab 1:100.

Diese Modelle sind zunehmend mit Inhalten und Mustern der Ausstellungsgestaltung bestückt. In monatlich stattfindenden „Werkstattgesprächen“ können alle interessierten Besucherinnen und Besucher einen Blick hinter die Kulissen werfen und sich über die Konzeption der einzelnen Ausstellungsbereiche informieren.